



Kubi
S. 19
S. 21
S. 22
S. 23
S. 24
S. 25
S. 26
S. 27
S. 28
S. 29
S. 30
S. 31
S. 32
S. 33
S. 34
S. 35
S. 36
S. 37
S. 38
S. 39
S. 40
S. 41
S. 42
S. 43
S. 44
S. 45
S. 46
S. 47
S. 48
S. 49
S. 50

Beratung der SED-Kreisleitung zur aktuellen Lage

Gründlich alles bedenken, was dann wirksam werden soll

Es war dies eine bewegte Beratung der SED-Kreisleitung am vergangenen Freitag. Eine, wie man sie wohl in den letzten Jahren nicht gleichermaßen erlebt hatte. Engagiert, leidenschaftlich wurde gestritten, argumentiert, wurden Sorgen artikuliert, mögliche Lösungsalternativen formuliert. Vier Stunden lang wurde diskutiert, ohne daß am Ende ein Schlüsselstrich gezogen werden konnte, sind doch Probleme offen und teilweise ausgesprochen worden, die die Genossen in den Grundorganisationen bewegen und die teilweise nicht ausdiskutiert werden konnten. Und es kann an dieser Stelle nicht annähernd die Breite der Diskussion wiedergegeben werden, die zum Teil auch kontrovers geführt wurde. 20 Genossen, rund ein Drittel der Kreisleitungsmitglieder, meideten sich zu Wort, ohne vorherbestimmte lange Beiträge - auch das ein Novum.

Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, trug die Position des Sekretariats vor. Eine Position, die - so wurde dann in der Diskussion deutlich - nur bedingt angenommen wurde, und auf deren Grundlage die notwendig gestellten Fragen auch dann sehr heftig debattiert wurden. Es war, so machte die Mehrzahl der Diskussionsredner deutlich, mehr erwartet worden, es sei noch nicht „auf den Punkt“ gebracht, was die Genossen in den Grundorganisationen wirklich bewegen. Aber dazu sollte die Beratung eben beitragen.

Die Erörterung der Effektivität unserer Volkswirtschaft und für umweltbewusstes Handeln, für die Weiterführung einer ausgeglichenen Bilanz von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Man muß aber ehrlicherweise auch sagen, daß in der Diskussion auch nur spärlich auf die vom Sekretariat formulierten Schwerpunkte der inhaltlichen Arbeit in der Kreisparteiorganisation eingegangen wurde. Ich meine, es wurde ein Angebot unterbreitet und schon Punkte angerissen, die um alle Bewegten sollten, weil es um unsere gemeinsame Sache geht. Welche waren das? Im Referat wurden sie so formuliert: „Ohne eine Beschränkung vornehmen zu wollen, halten wir folgende Schwerpunkte für besonders geeignet, unsere Meinung, Befahrung und Leistung einzubringen. Das betrifft die Erhöhung der Qualität, sowie die Wiederherstellung der Offensive der politisch-ideologischen Arbeit der Partei durch Grundlagen- und angewandte Forschung aller gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen über disziplinäre und interdisziplinäre Zusammenarbeit hinaus. Das betrifft die konsequente Durchsetzung des sozialistischen Leistungsprinzips bei uns selbst und als Hilfe in der gesamten Republik. Das betrifft die Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie einschließlich der Vereinfachung des Lenkungsmechanismus an der Universität und der besseren Einbeziehung der Angehörigen der Universität und der Studenten in die Entscheidungsfindung durch vorhandene oder mögliche neue Mechanismen und Formen. Und das betrifft die Entwicklung der Kultur des kollektiven Meinensrechts, die Gewährleistung einer hohen Ordnung, Disziplin und rezensentlicher Verantwortlichkeit und ebenso den Beitrag der Wissenschaften für die Er-

höhung der Effektivität unserer Volkswirtschaft und für umweltbewusstes Handeln, für die Weiterführung einer ausgeglichenen Bilanz von Wirtschafts- und Sozialpolitik.“

Ein Gedanke, der immer wieder vorangestellt wurde, auch zur Begründung der Notwendigkeit zur Einberufung einer Beratung der Kreisparteiaktivisten. Prof. Gerhard Wolter betonte z. B., daß wir als Partei „entschieden mehr Vertrauen zu den Vordenkern, zu den „Quer-Denkern und zu den kritischen Köpfen haben müssen. Und vielleicht“, so Gen. Wolter, „müssen wir auch darüber nachdenken, welchem kritischen Kopf wir in den letzten Jahren unrecht getan haben und müssen u. U. manche kritische oder gute Idee noch einmal reaktivieren.“ Er sprach sich dafür aus, daß überall, wo möglich, der Dialog innerhalb der Partei geführt wird. Gegenstände überlegt und erarbeitet werden. Er bot mit seiner Forschungsgruppe an, den Dialog darüber zu führen, wo wissenschaftliche Kompetenz in politische Entscheidungen vermittelt werden kann.

Prof. Manfred Neuhäus machte darauf aufmerksam, daß es um die Autorität der Gesellschaftswissenschaftler unseres Landes schon besser bestellt gewesen sei - eine Aussage, die ebenfalls von vielen Diskussionsrednern herausgehoben wurde. Er verwies auf den Vertrauensverlust politischer Führungskräfte, der geschuldet sei einer mangelnden Öffentlichkeit und gestör-

ten Verhältnissen von Politik und Wissenschaft, aber er signalisierte auch Defizite bei der Pflege und Entwicklung einer marxistischen Denk- und Streitkultur. Siege und Niederlagen müssen gezeigt werden. Die Zeit sei überreif, über das Verhältnis von Wissenschaft und Politik und ein neues Herangehen an das klassische theoretische Erbe und die Lehren der Geschichte heranzugehen.

INTSEM-Kurs zur Schuranalysis erregte internationales Interesse

In der Woche vom 16. bis 20. Oktober fand im Rahmen des interdisziplinären Seminars der KMU unter der Leitung von Prof. H.-J. Girsch (Sektion Mathematik der KMU) der Kurs „Schuranalysis“ statt, der sich eines überaus großen Zuspruchs aus dem In- und Ausland erfreute. Die relativ hohe Zahl von 43 Teilnehmern aus 8 Ländern (UdSSR, USA, BRD, Niederlande, Finnland, Libyen, Vietnam, DDR) führte dazu, daß nahezu jeder Referent auf ein überfülltes Auditorium stieß.

Das Ziel der Veranstaltung bestand darin, den Seminarteilnehmern in Form von Übersichtsvorträgen Wesen, Leistungsfähigkeit und Perspektiven der Schuranalysis, einer mathematischen Disziplin, die sich in den 80er Jahren rasant entwickelte, nahezubringen. Diese Zielvorstellungen konnten von den Lesenden P. R. Masani (Pittsburgh), V. E. Katsnelson, I. V. Kavalishina, V. K. Dubovoj (alle Charkow), J. L. Smuljan, I. M. Spitkovskij (beide Odessa), A. Dijkstra, H. S. V. de Snoo (Groningen), T. Huckle (Würzburg), B. Silbermann, A. Böttcher, K. Rost (TU Karl-Marx-Stadt), E. Wegert (Bergakademie Freiberg) sowie H.-J. Girsch, G. Heinig, B. Fritzsche, B. Kirstein, W. Apitzsch (KMU) überzeugend in die Tat umgesetzt werden. Besondere Erwähnung sollte die Tatsache finden, daß Herr Professor P. R. Masani, der bereits das 70. Lebensjahr vollendet hat, die Strapazen einer weiten Reise auf sich nahm, um dem wissenschaftlichen Nachwuchs seine Erfahrungen weiter zu vermitteln, die er vor allem aus der direkten Zusammenarbeit mit dem Genies Norbert Wiener (1894 bis 1964) schöpfen konnte. Nahezu alle Vorträge wurden lebhaft diskutiert, wobei in diesen Diskussionen gleichermaßen Anwendungen der Schuranalysis in der Praxis (es nahmen fünf Vertreter aus der Industrie teil) wie auch



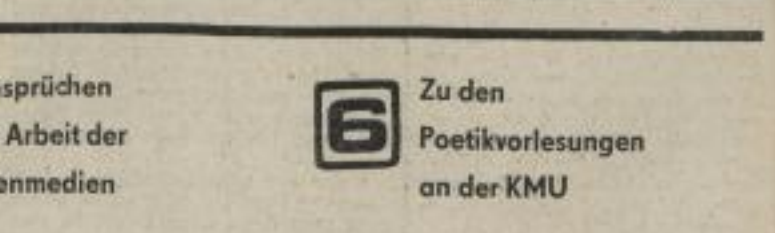
INTSEM-Kurs 64 „Schuranalysis“ - erste Reihe v. r. n. l. V. E. Katsnelson, G. Heinig, H.-J. Girsch, P. R. Masani, J. L. Smuljan, B. Fritzsche, B. Kirstein. Fotos: ZFF (Kromich)

1100 Hörer ins Veteranenkolleg '89/90 aufgenommen

Mit einer feierlichen Immatrikulation im Großen Saal des Gewandhauses wurden am 19. Oktober 1100 Rentner Leipzigs in das Veteranenkolleg aufgenommen. Diese Bildungsmöglichkeit wurde 1979 vom damaligen Rektor, Prof. Dr. Rathmann, und von OMR Prof. Dr. Ries ins Leben gerufen. Über 6500 ältere Bürger beteiligten sich schon an den jeweils zweijährigen Kursen und „die Anzahl der Interessierten Rentner wächst ständig“, wie der neue Leiter des Veteranenkollegs MR Prof. Dr. Wolfgang Rotsch in seiner Begrüßungsansprache aufzeigte. „Im Studienjahr 1989/90 haben wir erstmalig sogar zwei Kurse im Angebot und konnten dennoch nicht alle Teilnahmewünsche erfüllen.“ Das Veteranenkolleg zeichnet sich vor allem durch die Universalität des Vorgetragenen aus. Je Kurs werden vierzehntägig in zwölf Vorlesungen Themen aus Medizin, Geschichte, Gesellschaft u. a. behandelt (z. B. „Ursachen des biologischen Alterns“, „Das Phänomen des Lebens auf der Erde“, „Zwischen Karlskirche und Belvedere - Gedanken zum Wiener Barock“). Diese Vorlesungen werden in allgemein verständlicher Form gehalten und sind mit Lichtbildern untermalt, so daß sie den Interessen der Rentner entsprechen.

Wie auch die ehrenamtlichen Dozenten immer wieder betonen, erweisen

sich die älteren Bürger als aufmerksame, neugierige Zuhörer, denen die Universität auf diese Weise für ihre geleistete Arbeit danken möchte.



Außerordentliche Sitzung der FDJ-Kreisleitung

Zu einer außerordentlichen Sitzung hat sich die FDJ-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität am Mittwoch, dem 24. Oktober, zusammengefunden.

Auf dieser Sitzung wählten die Mitglieder der Kreisleitung Gerhard Wolter als 1. Sekretär ab. Als neuer 1. Sekretär wurde Dietmar Mülsch gewählt, der gleichzeitig von seiner Funktion als Sek-

retär Wissenschaft entbunden wurde. Die Teilnehmer der Kreisleitungssitzung verständigten sich außerdem zur aktuellen Situation des Jugendverbandes an der Universität und zu Aktivitäten zur Gründung eines Studentenrates. Im Ergebnis der Diskussion wurde eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des neuen 1. Sekretärs gebildet, die sich mit

einzelneleitenden Sofortmaßnahmen zur grundlegenden Erneuerung der Arbeit des Jugendverbandes an unserer Universität beschäftigt.

Sie erarbeitet jetzt eine Konzeption zur Lösung brennender Aufgaben an unserer Kreisorganisation. Diese Arbeitsgruppe hatte am 25. Oktober ihre erste Zusammenkunft.

Heute:

- 3** Sozialistisches Leistungsprinzip an unserer Uni
- 4** Grundlegende Gedanken zur FDJ-Arbeit
- 5** Zu Ansprüchen in der Arbeit der Massenmedien
- 6** Zu den Poetikvorlesungen an der KMU